

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Landaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 20.

Mittwoch, den 17. May

1854.

Zeitereignisse.

Aus zuverlässiger Quelle, sagt die „G. Z. G.“, wird versichert, daß in diesem Augenblicke zwischen Preußen und Rußland ein den zum Ausbruche gekommenen Krieg betreffender Depeschenwechsel besteht, und daß das russische Cabinet eine weit versöhnlichere Sprache führt, als früher.

Die verschiedenen Gerüchte von einer angeordneten Mobilmachung sollen, wie versichert wird, jeden Grundes entbehren.

Nach einem Privatschreiben aus Tilsit vom 4. d. M. soll der Handelsverkehr mit den russischen Grenz-Provinzen in der letzten Zeit einen Aufschwung genommen haben, der alle Erwartungen übersteigt. Die Preise der Land- und Wasserfrachten waren auf eine nie gekannte Höhe gestiegen.

Die in öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, daß die Absendung von 8000 nach Stockholm bestimmten Helmen verboten sei, ist unbegründet.

Der Preuß. Consul in Bukarest hat seine Geschäfte eingestellt und ist abgereist, weil seinen gerechten Beschwerden von den Russ. Behörden nicht abgeholfen wurde.

Durch den Allianzvertrag mit Oesterreich hat Preußen die Deckung der gesammten österreichischen

Grenze übernommen, welche von Hesto-Salende am Ticino in weitem Bogen bis Krakau sich herumzieht. Oesterreich grenzt mit seinem Bundesgebiet, mit Ausnahme der kleinen Strecke von Aquileja bis Triest und von Covrana bis Fiume, an deutsche Bundesstaaten oder an österreichische, außerhalb des Bundes stehende Kronländer. Oesterreich hat nur die Deckung der preussischen Lande von der Posen-schlesischen Grenze bis Polangen garantiert.

Die Leipziger Messe ist durchaus unbefriedigt ausgefallen.

Die Gesandten von England und Frankreich erklärten sich kürzlich in einer Conferenz mit dem Minister Buol-Schauenstein in Wien zu der Eröffnung ermächtigt, daß die Rüstungen der Westmächte mit dem größten Eifer betrieben werden, daß in diesem Augenblicke eine große Truppenmacht bereits auf türk. Boden sich befinde und die verbündeten Regierungen fest entschlossen seien, den Krieg zu Lande mit derselben Energie und denselben Kräften zu führen, wie er zur See bereits begonnen habe. 20,000 Mann seien nach Barna bestimmt, um gegen den russisch. linken Flügel zu operiren. 80,000 Mann werden noch in der ersten Hälfte dies. Monats in Adrianopel concentrirt sein, um an den Balkan zu rücken. Die Krim würde occupirt werden und in Gallipoli nur ein verschanztes

Lager mit den zum Schutze der Stadt nothwendigen Truppen verbleiben.

Baraguay d'Hilliers hat dem türkischen Minister vertraulich die Versicherung ertheilt, daß Frankreich 200,000 Mann Hülfsstruppen u. England 600,000 Mann nach dem Orient senden werde. Wie bereits gemeldet, wurde auf Befehl des Sultans vor einigen Wochen eine neue Militäraushebung von 200,000 Mann in der Türkei angeordnet.

Der Pariser „Moniteur“ enthält ein Dekret, welches die Kaiserliche Garde wieder herstellt. Dieselbe soll bestehen aus 15 Bataillonen Infanterie, 6 Batterien Artillerie u. 12 Escadronen Kavallerie. Die Kaiserl. Gliten-Garde wird aus 100 Mann gebildet.

Die Zahl der von den Engländern in der Ostsee gemachten russischen Prisen belief sich den letzten Nachrichten zufolge auf 54.

Am 20. April hat sich das Eis in den finnischen Häfen gelöst und ist Riga und Reval schiffsfrei geworden.

Am 25. April begann der Eisgang der Nawa bei St. Petersburg.

Sobald das französische Ostsee-Geschwader zum Admiral Napier gestoßen sein wird, werden die verbündeten Seemächte von 70 Kriegsschiffen, die 30 Tausend Mann an Bord haben, in der Ostsee vertreten sein.

Die russischen Streiftruppen halten sich an den Linien der Römerschanzen; Bassardschik ist weder von den Russen, noch von den Türken besetzt; die Bevölkerung ist beinahe ganz ausgewandert. Zwischen Rassowa und Silistria versuchten die Russen am 30. April einen Uebergang auf das rechte Ufer, um Silistria von der Landseite zu fassen. Es war ihnen auch bereits gelungen, sich einige Tausend Mann stark aufzustellen, aber Mussa Pascha in Silistria und Hakim Pascha in Rassowa sendeten in die rechte und linke Flanke der Russen jeder ungefähr 2000 M. Reiterei mit 6 berittenen Kanonen und griffen die Russen gleichzeitig mit einer solchen Festigkeit an, daß sich diese genöthigt sahen, nach bedeutenden Verlusten ihr Heil in der Flucht auf das linke Ufer zu suchen. Der General Engelhardt, welcher bei Czernawoda commandirt, hat durch einen zweimaligen Angriff auf Rassowa einige Verluste erlitten, daß er wohl eine geraume Zeit nöthig haben dürfte, um durch frische Zuzüge in den

Stand gesetzt zu werden, die Angriffe auf Rassowa zu erneuern; sein Corps, das Anfangs 10,000 Mann, wird jetzt kaum 6000 zählen. Liders steht im Centrum des Trajanswalls und belagert Karassu. Das 60,000 Mann starke Osten-Sackensche ist nunmehr vollständig in die Wallachei eingerückt. Die russ. Truppen in der Dobrudscha sind in Babadagh, Sultscha, Isaktscha, Matschin, Dojan, Hirsowa und Tschernawoda staffelförmig aufgestellt.

Die Concentration der russischen Streitkräfte bei Ulteniza und Silistria dauert fort, und haben die Russen mit dem Bresche-Schießen von der Wasserseite aus begonnen. Die Türken scheinen Mangel an Munition zu haben.

Fürst Paskewitsch hat seinen ganzen Operationsplan geändert und nimmt mit der russischen Armee eine neue Aufstellung, und zwar mit einer Reserve-Armee von 70,000 Mann in der Moldau gegen Siebenbürgen und die Bukowina, dem Stande der österr. Armee an der Grenze gegenüber, während die kleine Wallachei geräumt worden ist und die Basis Fokschan bleibt. Unter solchen Umständen dürfte ein Vordringen der Russen nach dem Balkan nicht zu erwarten sein.

Directe Berichte aus Varna vom 24. April melden, daß an der Sulinamündung zwei englische und zwei französische Kriegsschiffe zur Blokade postirt wurden, welche die Aufgabe haben, die russischen Berrammungsarbeiten fortwährend zu beschließen.

Was Silistria anbelangt, so vertheidigen die Türken ihre dortige Position aufs tapferste; die Russen haben wohl die Donauinseln bei dieser Festung genommen, aber keine Vorwärtsbewegung in irgend einer andern Richtung gemacht. Silistria ist auf drei Monate mit Proviand und Munition versehen und war am 27. April von der Landseite noch nicht cernirt. — In Bukarest war am 2. das Gerücht verbreitet, daß die Russen demnächst auch die große Walachei räumen würden.

Von einem Officier, welcher Schumla am 20. v. M. verlassen hat, ist die Mittheilung gemacht worden, daß Omer Pascha jetzt in und um Schumla 80,000 Mann Infanterie vereinigt hat, von denen 20,000 Mann theils von Frankreich, theils von England uniformirt sind. Die nach europäischer Art eingeeübte Cavallerie beläuft sich auf 10,000 Mann, die Artillerie hat 300 Feldgeschütze; an unregelmäßigen

Truppen befinden sich bei der Armee Omer Pascha's nur noch 6 — 8000 Mann, aber mehr als 1000 fremde Officiere. Es ist die Absicht des türkischen Feldherrn und seines, durch französische Officiere sehr gut gebildeten, Generalstabes, so viel wie möglich dem Princip, sich auf keine offene Feldschlacht einzulassen, treu zu bleiben, sondern, von Schumla und andern besetzten Punkten aus, die Vertheidigungslinien der Russen zu bedrohen. Im Ganzen herrscht ein sehr guter Geist in der türkischen Armee.

Ueber das Bombardement von Odessa erfährt man folgende Einzelheiten: Am 20. April Nachmittags erschien auf der dortigen Rhede eine Flotte, bestehend aus 10 englischen und 9 französischen Linienschiffen, darunter 6 Dreidecker und 9 Dampfer. Am folgenden Tage wurde von denselben ein Boot unter Parlamentairflagge an das Land geschickt, um, wie es heißt, die Auslieferung aller dort befindlichen russ. Kauffahrteischiffe und Geschütze zu fordern. Am 22. früh um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr eröffneten 9 Dampfschiffe eine heftige Kanonade auf den Pratikhafen, in welchem die russ. quarantainefreien Schiffe sich befanden. Eine auf der Spitze dieses Hafens befindliche Batterie von 4 Kanonen erwiderte dieses Feuer, wurde aber nach 7- oder 8stündigem Kampf und nach der Explosion ihres Pulverborrathes demontirt. Die Zahl der angreifenden Schiffe hatte sich mittlerweile beträchtlich vermehrt. Der Pratikhafen gerieth in Brand und die darin befindlichen Schiffe wurden theils, um ihre Wegnahme zu verhindern, von den russischen Truppen angebohrt, theils wurden sie ein Raub der Flammen. In der an dem Pratikhafen gelegenen Vorstadt veranlaßten die feindlichen Bomben mehrere Feuerbrünste; auch in die Stadt selbst sind viele Kugeln gefallen, ohne jedoch großen Schaden anzurichten. Der Quarantainehafen, in welchem 3 fremde Schiffe, unter ihnen auch 2 preussische, liegen, blieb unversehrt. Am Abend des 22. April um 6 Uhr wurde das Feuer von beiden Seiten eingestellt.

Nach den neuesten Nachrichten aus Athen und Patras vom 26. und 27. April erleiden die Insurgenten eine Niederlage nach der andern. König Otto befindet sich in einer trostlosen Lage. Man hält die Besetzung Griechenlands durch französische Truppen nicht für unwahrscheinlich. Flüchtlinge strömen von allen Seiten nach Griechenland, und die Theuerung

der Lebensmittel hat dort bereits den höchsten Grad erreicht.

Die türkische Flotte ist nach langem Zögern den 30. v. M. in das schwarze Meer ausgelaufen, um mit der der alliirten Mächte zu cooperiren. Ein Theil der türkischen Fahrzeuge wird an die Küsten Abchasiens hinsteuern.

Aus Asien wird gemeldet, daß Zarif Pascha mit einer Armee von 20,000 Mann Kerntrouppen schlagfertig in Kars stehe. Er wird sich einstweilen auf die Defensiv beschränken. Aber die Russen können jetzt, da sie von Schamyl und den Persern bedroht sind, ebensowenig die Offensive ergreifen. Ein nicht unbedeutendes englisches Corps wird auf dem asiatischen Kriegsschauplatz verwendet werden.

Der Schah von Persien ist feindlich gegen Rußland aufgetreten. Er verlangt die Wiederherausgabe der ihm genommenen Provinzen und rüstet ein Heer von 50,000 Mann.

Provinzielles.

Hr. Kühn aus Cottbus, welcher vor Kurzem, zur näheren Kenntnißnahme der orientalischen Art der Anfertigung von Teppichen und Shawls, mit dem Consul Spiegelthal eine Reise in Kleinasien machte, war in diesen Tagen in Berlin um Einleitungen zur Errichtung einer großen Teppich- und Shawlflechterei in dem schlesischen Städtchen Lahn zu treffen, zu welchem der Commerzienrath Schmidt in Görlitz die Mittel hergiebt.

Am 7. Mai wurde in Wiegendorf das 200jährige Kirchen-Jubiläum höchst solenn gefeiert.

Der Leichnam des seit dem 24. März c. verschwundenen Land-Briefträgers Jung aus Greiffenberg ist am 7ten d. Mts. bei Kerdorf im Queisfluß aufgefunden worden.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 11. May.

1) Der Gärtner Wilh. Lachmann, 49 Jahr alt, der Hausbesitzer Aug. Runge, 29 Jahr alt, und die Einwohner Glieb. Knospe, 38 Jahr alt, und Gfrieb. Walter, 31 Jahr alt, sämmtlich aus Mittel-Langensöls und noch nicht bestraft, waren angeklagt, am 6. Decbr. vor. J. bei Gelegenheit des Dreschens aus einer Dominial-Scheune daselbst zusammen 3 bis 4 Meßen Weizen entwendet zu haben. Die Angeklagten

wurden des Diebstahls für schuldig befunden und ein Jeder von ihnen zu 3 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Nagelschmied-Lehrling Adolf Moritz Bontemps aus Marklissa, 14 Jahr alt, noch nicht bestraft, war angeklagt: a) seinem Lehr-Mstr., dem Nagelschmied Wilh. Bontemps daselbst im October v. J. aus einer Kommode, unter Benützung des dazu passenden Schlüssels, ein Zweithalerstück und 2 Kasenanweisungen à 1 Thlr.; b) acht Tage später auf gleiche Weise aus derselben Kommode 12 Zweithalerstücke; c) im März d. J. aus dem untern Hausflur des Hauses seines Miethers eine Hücke mit Garn, die einem Weber Namens Welier aus Gekersdorf gehörte, entwendet zu haben. Dieser Diebstahle geständig, wurde derselbe mit 6 Wochen Gefängniß in einem abgesonderten Raume bestraft.

3) Der Gärtner und Holzarbeiter Joh. Ehrenfr. Scholz aus Neu-Scheibe, 32 Jahr alt, bereits im Jahre 1847 wegen Ankaufes gestohlenen Gutes mit 2 Tagen Arrest von der Militärbehörde, und im Jahre 1850 wegen Theilnahme an den Vorthellen eines Diebstahls von dem hiesigen Gericht bestraft; sowie der Holzarbeiter Karl Aug. Scholz ebendaher, 23 Jahr alt, bereits im Jahre 1850 durch das hiesige Gericht wegen Beschädigung fremden Eigenthums aus Rache und Bosheit mit 6 Monat Zuchthaus bestraft, sind wegen Diebstahls und resp. Theilnahme an demselben angeklagt. Dieselben werden nämlich bezüchtigt, am Morgen des 11. Febr. cr. aus dem nicht verschlossenen Arbeitsschuppen des Gärtners Hirth zu Straßberg 8 bis zur Theilung ausgearbeitete Radwerkkrümmen entwendet zu haben. Einer der Angeklagten war nicht erschienen, und es wurde deshalb die Ansetzung eines neuen Termins beschlossen.

4) Der Dienstknecht Joh. Karl Schäfer, 16 Jahr alt, die Dienstmagd, unverehel. Joh. Christ. Tamm, 38 Jahr alt, beide aus Mittel-Grerlachshaus, und der Häusler Joh. Ehrenfried Schäfer aus Karlsdorf, 43 Jahr alt, sämmtlich noch nicht bestraft, waren Diebstahls halber, resp. wegen Theilnahme an demselben und Hehlerei, angeklagt. 1c. Schäfer hat geständig seinem Dienstherrn, dem Bauergutsbesitzer Beyer zu Mittel-Grerlachshaus, im Monat Januar cr. 8 Dresdn. Mehen Korn und 10 Dresdn. Mehen Gerste, später wieder 2 Viertel Dresdn. Maas Korn,

und am 12. Febr. 6 Viertel dergl., ohne Anwendung von Gewalt, entwendet, und die 1c. Tamm, sowie Ehrenfr. Schäfer haben ihn dazu verleitet und von ihm Geld erhalten. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagten und zwar die beiden Schäfer jeden zu 6 Monat Gefängniß, und die 1c. Tamm zu 3 Monat Gefängniß, sowie alle drei zu Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

5) Die verw. Bleicharbeiter Chieme, Christiane Sophie geb. Wolf aus Alt-Lauban, 59 Jahr alt und noch nicht bestraft, war wegen Unterschlagung angeklagt. Dieselbe hat geständig von 2 Wersten, die ihr der Kaufm. Ramming hier um Weihnachten v. J. zum Verarbeiten übergeben hatte, und zwar von der ersten 14½ Stück Garn und von der zweiten 3¾ Pfd. Kette und 8½ Stück Garn verkauft und den Erlös in eigenen Nutzen verwendet, also unterschlagen. Der Gerichtshof verurtheilte dieselbe zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

6) Der Weber Aug. Herbig aus Königsfeld, 31 Jahr alt, erst im vorigen Jahre alhier wegen Unterschlagung bestraft, war wegen dieses Vergehens im ersten Rückfalle angeklagt. Derselbe hat geständig von einer Werste, die ihm der Fabrikant Härtelt zu Berna im Januar d. J. zum Verarbeiten übergeben hatte, 9 Pfd. Schußgarn verkauft und den Erlös in eigenen Nutzen verwendet, also unterschlagen. Der Angeklagte wurde dieserhalb zu 5 Wochen Gefängniß u. Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

7) Die verehel. Weber Apelt, Joh. Christ. geb. Essenberg aus Neu-Geberhardsdorf, 30 Jahr alt und noch nicht bestraft, war Diebstahls halber angeklagt. Dieselbe hat geständig am 19. Febr. c. dem Bäcker Ludwig zu Geberhardsdorf aus seinem Verkaufslokale ein Brodt und eine Semmel, im Werthe von 2½ Sgr. resp. 6 Pf., entwendet und wurde wegen dieses Vergehens mit 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

8) Die unverehel. Joh. Christ. Knebel aus Wiegandsthal, 21 Jahr alt und bereits 2 Mal im Jahre 1851 und 1853 hier in Lauban bestraft und gegenwärtig von Neuem wegen Diebstahls in Untersuchung, war wegen mehrerer Diebstahle im Rückfalle, und die verehel. Hausbesitzerin Tacht, geb. Enders von dort, 25 Jahr alt, aber noch nicht bestraft, wegen Theilnahme an diesen Diebstählen angeklagt. Die 1c.

Knebel hat geständig a) am Abende des 29. Jan. c. aus einem Wagen, welcher auf dem Marktplatz zu Wiegandsthal vor dem Mägigschen Gasthause hielt, zwei, dem Apotheker Behrend zu Friedeberg a. N. gehörige, Fußsäcken im Werthe von 12 Thlr., b) am 29. Jan. der Wittwe Stiasny eine Wiener Pferde- decke, c) dem Bleichnahrungsbefizer Bräuer zu Berg- straß aus einem Holzschuppen ein Tragkoppel, und d) am 29. Jan. aus dem Hausflur des Zoll-Amtes zu Straßberg ein eisernes 5 Pfundgewicht entwendet. Die 2c. Knebel hat die ad a. entwendeten Fußsäcke zu der 2c. Nacht gebracht; Beide haben sie verkauft und den Erlös getheilt. Die 2c. Knebel wurde zu 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Stellung unter Polizei- Aufsicht verurtheilt, dagegen die 2c. Last freigesprochen.

9) Der Kattunweber Hermann Fischer, 25 Jahr alt und noch nicht bestraft, sowie der Kattunweber Karl Aug. Jungnitzsch, Beide aus Schwarzbach, 17 Jahr alt, bereits schon einmal im Jahre 1847 Dieb- stahls halber bestraft, waren wegen zweier Diebstähle angeklagt. Beide haben geständig a) am Abende des 18. Febr. d. J. dem Kretschambesizer Schnieber in Schwarzbach von dem auf seinem Hofe aufgestellten Klastenholze circa 6 Scheite, und b) im Monat Fe- bruar dem Müllermstr. Sitte daselbst aus einem un- verschlossenen Gemache der noch im Bau begriffenen Sitteschen Mühle 25 Bretter entwendet. Der Ge- richtshof verurtheilte jeden der beiden Angeklagten zu 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehren- rechte auf 1 Jahr.

10) Die verehel. Inlieger Joh. Christiane Moser aus Volkersdorf, 53 Jahr alt und noch nicht be- straft, war angeklagt, am 4. Febr. cr. dem Weber Ehrenfried Harbig zu Volkersdorf aus dessen unver- schlossenem Keller eine geringe Quantität Kartoffeln entwendet zu haben. Die Angeklagte war der That geständig und mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Nächste Sitzung den 18. Mai.

Die Korrespondenzen aus und über Lauban in den beiden — der Breslauer und Schlesischen — Zeitungen.

Lauban war früher in der Tagesliteratur eine un- bekannte Gegend, seit länger als einem Jahre sind aber Artikel aus und über Lauban in den beiden genannten Zeitungen, und vorzüglich in der Breslauer, stereotyp geworden. Da nur diese Korrespondenzen zu oft ein

Gepräge tragen, welches dem gebildeten und unter- richteten Leser nicht zusagen kann, so ist es Pflicht der Lokal-Presse, dagegen aufzutreten. Es wäre allerdings zu wünschen, daß Provinzial-Zeitungen bei Aufnahme von dergleichen Artikeln mit einer gewissen Vorsicht zu Werke gingen und nicht ein und dieselbe Sache, wie der Reparaturbau der Frauenkirche, woran, beiläufig be- merkt, gar nicht gedacht wird, so oft vorführten; da aber dies nicht geschieht, so soll hierdurch aufmerksam gemacht werden.

Die Motive, aus welchen jene Artikel entspringen, lassen sich aus dem Inhalte derselben entnehmen. Einmal enthalten diese Korrespondenzen Lobeserhebungen und Anpreisungen, ein andermal fördern dieselben Pläne zu Tage. Jede gute Sache lobt sich von selbst, oder das Werk lobt den Meister; wozu also Lobhudeleien, wo Werke entweder noch gar nicht vorhanden sind oder deren Errichtung sich noch nicht bewährt hat! Das Publikum des Ortes lächelt über dergleichen, denn es ist durch eigne Anschauung eines Bessern unterrichtet, und das auswärtige Publikum wird irre geführt. Ein andermal ist der Gegenstand einer solchen Korrespondenz die Verfolgung von Plänen, welche nur in dem Kopfe des Korrespondenten entstehen, deren Ausführung dem einen Interessenten wünschenswerth wäre und Vortheil bringen möchte, wovon aber sonst Niemand etwas weiß, so daß man solche Neuigkeiten über den eignen Wohnort erst aus den Zeitungen erfährt.

Will sich eine Zeitung auf Glaubwürdigkeit und Zu- verlässigkeit Anspruch erwerben, so ist vor allen Dingen nöthig, daß eine Sichtung der Artikel vorgenommen wird; in den Artikeln über Lauban, besonders in der Breslauer Zeitung, ist aber eine solche Sichtung nicht zu bemerken, denn es ist Alles auf- und angenommen, was nur ein Schreiblustiger berichtet hat. Mögen daher die Zeitungen in der Aufnahme von Artikeln aus oder über unsern Ort mit einer gewissen Vorsicht zu Werke gehen, damit nicht die Glaubwürdigkeit und Zuver- lässigkeit gefährdet werde. (S.)

Kirchen : Nachrichten.

Amts- Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 18. Mai, Nachm. um 5 Uhr, Abendgebet:

Herr Archidiaconus Schmidt.

Freitag, den 19. Mai, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte

u. Communion, Rede: Herr Diacon. Schmidt.

Sonntag, den 21. Mai 1854.

Amts- Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags- Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 10 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Past. prim. Bornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 23. Mai, Nachmittags um 5 Uhr,
Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 12. April dem Königl. Staats-Anwalt Wilhelm Starke, eine Tochter, Helene Auguste Henriette. — Den 3. Mai dem Brg. u. Tischler Karl August Vothe, eine Tochter, Emilie Auguste. — Den 6. dem Brg., Weber u. Todtengräber Karl August Gerstmann, Zwillingstöchter, Auguste Emma und Charlotte Bertha. — Den 7. dem Inwohner u. Weber Ernst August Baumert, ein Sohn, Ernst Rudolph Heinrich. — Den 8. dem Inwohner und Schmiedegesellen August Kühn, ein Sohn, August Louis.

Getraut.

Den 15. Mai Karl Gottlob Dresler, Scholtiseibesitzer u.

Fleischermeister in Logau, mit Frau Johanne Friederike verw. Gläser geb. Scholz. — Dens. Julius Adolf Braun, Inwoh. und Kürschnergefelle, mit Juliane Henriette Trauschke. — Den 16. Heinrich August Hoffmann, Inwoh. und Zimmergefelle, mit Igfr. Johanne Charlotte Teschner.

Gestorben.

Den 9. Mai des Brgs. u. Kupferschmiedmstrs. Karl Moritz Möller Ehefrau, Ernestine Wilhelmine geb. Unger, alt 26 J. 3 M. 13 T. — Dens. des Inwoh. u. Tagearbeit. Johann Gottlieb Scholz Sohn, Wilhelm Hermann Gustav, alt 1 J. 6 T. — Den 12. des verstorb. Christoph Eckart in Kerzdorf hinterl. Wittwe, Frau Johanne Rosine geb. Hilbig, alt 66 J. 4 M. 28 T. — Dens. des Inwoh. und Tagearbeit. Ernst Abraham Enders Sohn, Karl Eduard, alt 11 M. 20 T. — Den 13. der pensionirte Invaliden-Unterofficier Joh. Gottfried Garn, alt 67 J. 5 M. 11 T.

B i t t e .

Erst die letzten Jahre haben den Anfang gemacht, eine große Schuld der Nation zu tilgen, die länger als ein Menschenalter creditirt worden ist, und in allen Gauen des Preußenlandes sind Vereine zusammgetreten, das Liebeswerk zu fördern und den im Alter darbedenden und leidenden Kriegern die letzten Lebensjahre zu erleichtern und ihnen, bevor die Immortelle auf ihrem Grabe blüht, auch noch Freuden für das irdische Leben erblühen zu lassen.

Die Centralisation dieser Vereine, wie keinem Preußen fremd, hat sich den großen Namen „National-Dank“ beigelegt und der hochverehrte Prinz von Preußen, der sich mit Stolz den ersten Unterthan seines Königlichen Bruders nennt, hat durch Uebernahme des Protektorats das große Liebeswerk der Nation geweiht und gekrönt.

Den 11. Juni dieses Jahres sind es 25 Jahre, daß der geliebte Prinz aus Preußens Königshause ein glückliches Eheband knüpfte und unser ganzes Vaterland beeifert sich, den wichtigen Tag festlich zu begehen.

Diesen Feierlichkeiten reiht sich auch eine Lotterie an, die der Kreis-Kommissarius, Herr Landrath Deetz, mit höherer Genehmigung hier ins Leben gerufen hat und die am 11. Juni im großen Sitzungsfaale des Rathhauses gezogen werden wird.

Der ländliche Theil des Kreises wetteifert, sich durch Gaben und Geschenke zu betheiligen, die Kreisstadt selbst darf und wird nicht zurück bleiben wollen.

Ich wende mich daher vertrauensvoll bittend an meine Mitbürgerinnen und Mitbürger, an alle Bewohner unserer Stadt, vor allem aber an die Jungfrauen Laubans! Es gilt einen Freudentag zu schaffen den Greisen, die in Preußens großer Zeit als Männer und Jünglinge für Preußens Ehre und Selbstständigkeit gefochten, geblutet, gesiegt haben! —

Jede Gabe für das Liebeswerk wird bis zum 6. Juni d. J. in der Wohnung des Herrn Kreis-Landraths mit Dank angenommen.

Gaben und Geschenke begründen das fromme Werk, damit der Glückswürfel einen Rückhalt habe, und lebhaft der Absatz der — nur 5 Sgr. das Stück kostenden — Loose schafft ihm Fortgang.

Möchte ich für beide Zwecke nicht vergebens gebeten haben, damit auch Lauban mit Gemüthung auf einen Tag zurückblicken kann, der der Nation ein Festtag, auch in der Hütte den Armen Trost und Hülfe spendete und Thränen des Dankes perlen ließ! —

Lauban, den 12. Mai 1854.

Nöldechen, Bürgermeister.

Notwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Gerlachsche Mühle No. 17 zu Nieder-Linda, abgeschätzt auf 1926 Rthlr. 20 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll
am 5. September 1854, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Notwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Wohlaugsche Häuslerstelle No. 268 zu Hennersdorf, abgeschätzt auf 105 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll
am 5. September 1854, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auctions-Anzeige.

Zufolge gerichtlichen Auftrages werde ich

Mittwoch, den 24. May, von Vormittags 9 Uhr ab
 im **Gerichts-Gebäude** verschiedene Gegenstände, als: Möbels, Kleidungsstücke, Silberzeug, eine Taschenuhr, Bilder, Schlösser, einige Sattlerwaaren 2c. gegen **sofortige Zahlung** meistbietend verkaufen.

Lauban, den 11. May 1854.

Leo, Actuar.

Preis-Courant

a u f

der **Braunkohlen-Grube „Elisabeth“** in **Ober-Lichtenau.**

1 Tonne	Stück-Kohlen	10 Sgr.
1 -	Würfel-Kohlen	6 -
1 -	Förder-Kohlen	4 -
1 -	Klare Kohlen	3 -

Abnehmer von größeren Quantitäten Kohlen werden ersucht, Bestellungen auf das gewünschte Quantum bei Zeiten zu machen, damit der Vorrath an Kohlen danach bemessen werden kann; auch wird denselben bei pünktlicher Zahlung ein angemessener Rabatt zugesichert.

Ober-Lichtenau, den 11. Mai 1854.

Das Dominium.

Die Frei-Gärtnerstelle No. 43 zu **Nieder-Gerlachsheim** ist aus freier Hand und unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Adolph Greiffenberg's Persisches Insecten-Pulver

und die daraus gezogene Tinctur hat sich als Universalmittel bei Anwendung gegen Flöhe, Läuse, Wanzen, Schwaben, Schaben und alle kleinen den Menschen und Thieren lästigen Insecten bewährt und ist selbiges nur allein ächt und frisch zu haben bei

C. G. Burghardt in **Lauban.**

Gymnastasten werden in Pension genommen. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bei der Hagel-Schaden-Versicherungs-Gesellschaft zu **Schwedt a. O.**, so wie Ertheilung aller dahin gehörigen Erläuterungen, empfiehlt sich der Agent genannter Gesellschaft dem landwirthschaftlichen Publikum hiermit ganz ergebenst

J. Schüch, Agent.

Doctor Borchardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife ist ein bewährtes, seit Jahr und Tag bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes, cosmmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Pickeln, Hautbläschen etc. und zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen, sowie sie mit großer Superiorität alle anderen Toilette-Seifen und Schönheits-Wasser ersetzt. = Im Bade wirkt sie außerordentlich heilsam und stärkend. = Dr. Borchardt's Kräuter-Seife ist in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr. für **Lauban** nur allein **ächt** zu haben bei **C. G. Burghardt**.



Aecht Englisch Porter

empfehl

Schmettan.

Carl Posselt,

Portrait-Maler, von der Akademie zu Prag,

empfehl sich bei seinem kurzen Aufenthalte hieselbst einem geehrten Publikum sowohl in Hinsicht vollkommener Aehnlichkeit seiner Portraits, so wie auch möglichst billiger Preise.

Logis: Gasthof zum „goldenen Löwen“ No. 4.

Lauban, den 16. Mai 1854.

Daß ich für meinen Sohn **Karl Pätzold** in Mittel-Thiemendorf Schulden, die er auf meinen Namen gemacht, nicht bezahle, mache ich hiermit bekannt und warne zugleich einen Jeden, demselben etwas zu borgen.

Gottlieb Pätzold, Häusler in Mittel-Thiemendorf.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 9. Mai 1854.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.
Höchster	3	23	9	2	27	6	2	17	6	1	12	6
Niedrigster	3	17	6	2	20	—	2	7	6	1	10	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	16 Sgr. 3 Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			3 Sgr. — Pf.					
Stroh (des gl.) à Schock	4 Thlr. 22			Kalbfleisch			—			1 9		
Rindfleisch à Pfund	2 6			Bier à Quart			—			10		
Schweinfleisch	4 —			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nicolai-Gasse.

Garküche: Herr Leuschner in der Kirch-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.